

1. Korinther 1, 10-31

(Lätare 2019 – Memmingen/Ulm)

Die Kirche ist eine sonderbare Wirklichkeit in dieser Welt. Sie ist die Frucht einer Botschaft, die den Anspruch hat, göttlich zu sein, und wird dennoch von den meisten Menschen als eitel Torheit abgelehnt. Die Welt denkt nämlich: Was ist der von der Kirche bezeugte GOtt, der durch Menschenhand kläglich am Kreuz scheitert, für ein GOtt? Darüber können viele nur hämisch lachen. Im 2. Jahrhundert verfertigte jemand in der Stadt Rom ein spöttisches Graffito, das einen Gekreuzigten mit Eselskopf darstellt. Darunter steht der Text: "Alexamenos betet seinen Gott an." Nicht von Ungefähr schreibt der Apostel Paulus in unserm Text: "*Das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden...*" (v. 18)

In Sachen Ablehnung CHristi und Seiner Heilsbotschaft hat sich in dieser Welt seit 2000 Jahren nichts verändert. Wie vor 2000 Jahren, so ist auch heute noch die Geschichte des allmächtigen GOttes, der Seinen eingeborenen SOhn zum Sühneopfer dahingab, eine Torheit für den von Natur geistlich stumpfen, blinden und toten Menschen. Ein GOtt, der unter die Gewalt der Menschen gerät; ein GOtt, der von Menschen mißhandelt und gepeinigt wird; ein GOtt, der inmitten zweier Krimineller auf einem Hinrichtungshügel am Kreuzesstamm scheitert, der ist auch heute noch in den Augen der

meisten Menschen kein wahrer GOTT, sondern ein Hochstabler, Angeber und Betrüger, einer dem es recht geschieht, wenn er so kläglich scheitert. *“Hilf dir selber, wenn du GOTTes SOhn bist, und steig herab vom Kreuz!”* riefen dem Gekreuzigten CHristus die Schaulustigen zu. (Matth. 27, 40)

Vor etwa 15 Jahren lief weltweit der Passionsfilm von Mel Gibson. Wie auch immer man zu diesem Film steht, so muß man doch objektiverweise zugeben, daß er im allgemeinen das wiedergibt, was gemäß dem biblischen Tatsachenbericht geschehen ist. Wohl ist in diesem Film auch eine gute Dosis Hollywood mit dabei, aber die Aufregung und Empörung, die dieser Film hervorgerufen hatte, ging nicht darauf zurück, sondern auf die biblische Darstellung. Und das war symptomatisch. Es schien sich dabei oft um dieselbe Aufregung wie vor 2000 Jahren zu handeln, als der Hoherat von Jerusalem nur Eines im Sinn hatte: JESUS CHristus und Seine Heilsbotschaft zu bekämpfen, zu entfernen. Denn diese Botschaft stört heute genauso wie vor 2000 Jahren. Erst vor drei Tagen berichtete eine große Berliner Tageszeitung, dass man sich über ein Gebet einer amerikanischen Politikerin aufregt, weil diese bei dem nach amerikanischer Tradition bei der Parlamentseröffnung gesproche-

nen Gebet 13 mal den Namen JESUS ausgesprochen hat.¹ Man erwartet also von Christen, dass sie ihren GOTT öffentlich nicht mehr bei Namen nennen, bzw. dass sie auf den Glauben an den Dreieinigen GOTT in der Öffentlichkeit verzichten. CHRISTUS stört.

Doch wenn dieses Wort vom Kreuz auch von vielen Menschen als ein Skandal empfunden wird, so ist es dennoch von rettendem Segen. Das Wort vom Kreuz ist eine wahre Gotteskraft, eine radikal lebensverändernde und lebensprägende Energie. Das ist die Realität der biblischen Heilsbotschaft. Dieses Wort hat das Potenzial Menschen geistlich zu erneuern, weil es göttlich ist. Es ist eine Gotteskraft, die geistlich Blinden das Glaubenslicht schenkt, die aus geistlich Toten geistlich Lebende, aus Ungläubigen Gläubige macht. Aus Jesushassern macht es Jesusjünger, aus einem Saulus einen Paulus. Aus Henkersknechten wie dem römischen Centurio und seinen Soldaten am Fuße des mittleren Golgathakreuzes werden beim Anblick des Fleisch gewordenen Wortes Jesusbekenner, die plötzlich sagen: *“Wahrlich, dieser ist GOTTES Sohn gewesen!”* (Matth. 27, 54) - Auch in unserer schwer betäubten Zeit schwerster Glaubenskrise, des massenhaften Abfalls vom christlichen Glauben und der Jesusfeindschaft hat ebendieses Wort immer noch die Kraft, Menschen

¹ <https://www.welt.de/politik/ausland/article190912289/Pennsylvania-13-mal-Jesus-vor-Vereidigung-von-Muslimin.html>

Vgl.: „Gott, vergib uns, Jesus, wir haben dich aus den Augen verloren, dich in unserem Land vergessen. Wir bitten dich, uns zu vergeben.“

geistlich zu erneuern und sie im Glauben zu erhalten. Denn: *“Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und dringt durch, bis es scheidet die Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.”* (Hebr. 4, 12) Alles was göttlich ist, ist immer auch kräftig. Das Wort vom Kreuz ist von GOTTES Herrlichkeit durchwaltet. Es kommt von GOTT und führt zu GOTT. Es ist lebendig und kräftig und dringet in Herz und Seele ein, um die Menschen in ihren Sinnen erweckend zu treffen und sie zur Erkenntnis der Wahrheit zu bringen. Weil dem Worte GOTTES solche Kraft innewohnt, den von Natur geistlich-rebellischen Menschenkern zu erneuern, ist es zu allen Zeiten das rechte Mittel, um Menschen zu GOTT zu bekehren und sie so am ewigen Leben Anteil haben zu lassen.

Gerade das Wort vom Kreuz, das von der Welt seit 2000 Jahren als irrsinnig verspottet wird, bezeugt uns Menschen die reinste, vollkommenste und heiligste Liebe, mit der je Menschen geliebt wurden. Der leidende, agonisierende, elend sterbende GOTTESsohn ist GOTTES Liebesbrief an uns sündige, sterbliche und verlorene Menschen. Deshalb ist die Predigt des Kreuzes die Bekundung der unendlichen Liebe GOTTES. GOTTES und Marien Sohn ist die reinste, heiligste und liebste Person überhaupt in der langen Weltgeschichte. Niemals werden wir Christen darum Seinen Namen verschwei-

gen. ER ist die Liebe und Güte in Person. Seine Gedanken sind so rein, Seine Reden so vollmächtig, Sein Handeln so gerecht, Sein Wollen und Vollbringen so heilig, dass Er uns sündigen und todgeweihten Menschen zum rettenden Kontrapunkt wurde.

Doch nun sollte gerade ER in die tiefsten Tiefen von Schmach, Hohn und Spott erniedrigt werden. Nun sollte gerade ER eine Pein erleiden, die gar nicht beschreibbar ist. Diese Pein, die kein Film darstellen kann, ist eine viel Größere und Schrecklichere als die sichtbare Folterpein, die Ihm zugefügt wurde. Diese unbeschreiblich schreckliche Pein ist nämlich die Höllenpein. Die mußte Christus erleiden.

Die Höllenverdammnis ist die gerechte Gottesstrafe für die Sünder. Weil CHristus die Sünden aller Sünder an dem eigenen Leib getragen hat, mußte Er folglich auch für diese Sünden die Konsequenzen tragen und vor Seinem VAtter dafür gerade stehen und sie restlos büßen. Darum musste ER die Höllenpein erleiden. Die Hölle ist der Ort des ewigen Verlassenseins von GOtt. In der Höllennot rief der HErr JEsus am Kreuzesstamm denn auch aus: *“Mein GOtt, mein GOtt, warum hast Du Mich verlassen?”* (Matth. 27, 46)

Gerade daran erkennen wir die unendliche Vollkommenheit der Liebe GOTTES zu uns: Aus Liebe zu uns, aus heiliger Fürsorge um unser Heil, schreckte GOTT noch nicht einmal vor dem höchst zu zahlenden Preis zurück, um uns den Weg des Heilslebens zu öffnen. *“Denn also hat Gott die Welt (dich/mich) geliebt, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.”* Diese Dahingabe, dieses Selbstopfer auf dem Folteraltar des Kreuzes Golgathas war der Preis, Den GOTT für unsere Erlösung bezahlt hat.

Lieber Mitchrist, weißt du, was es dem HERRN JESUS erleichtert hat, Sein Leben unter schwerster Folter und Gottverlassenheit als Sühneopfer dem VATER dahinzugeben? Es war der Anblick deines Gesichtes, deiner Person, deines Lebens. Dich hatte JESUS im Sinn, als Er so gelitten hat und als Er am Kreuz elend verschied. Dich hatte Er in Seiner göttlichen Allwissenheit in Seinem blutenden Herzen in Liebe festgehalten. Für dich wollte er leiden und sterben. Dir wollte Er durch Sein bitteres Leiden und Sterben den ewigen Tod und das ewige Leiden in der Höllenverdammnis ersparen.

“Das hat Er alles uns getan,
 Sein groß Lieb zu zeigen an.
 Des freu sich alle Christenheit
 und dank Ihm des in Ewigkeit.
 Kyrieleis.”

Wenn wir denn so von GOTT geliebt werden, dann laßt uns *uns* auch liebhaben, liebhaben in der Wahrheit und Ehrlichkeit, liebhaben in der Offenheit und Selbstlosigkeit. Der Apostel Johannes schreibt: *“Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben.”* (1. Joh. 4, 11) Wir leben ja von derselben Liebe. Und wir teilen denselben Glauben an denselben GOTT: den wahren, ewigen, dreieinigen GOTT, Dessen Wort Licht und Leben ist. Wir sind zusammen GOTTes Kinder. Wir sind zusammen Christen, Christusleute, wie sich im 1. Jahrhundert schon die Christen Antiochias, die in großer Glaubenseinigkeit lebten, nannten.

Laßt uns darum in der Einigkeit der eben genannten Christen Antiochiens leben, denn Einigkeit ist ein Segen und stärkt den Zusammenhalt im Glauben. Wenn wir schon eine kleine Gemeinde sind, so wollen wir umso mehr in wohltuender Einigkeit des Glaubens und der Liebe leben, und immer jeglichen Zwiespalt, wie ihn die Korinther kannten, meiden! Denn wo Zwiespalt, Eifer- und Geltungssucht, und Gruppierungen entstehen, da zerbricht die Gemeinde, wie an dem Beispiel der Gemeinde Korinth ersichtlich wird: Dort hielten sich einige zu Apollos, andere zu Kephas (Petrus), noch andere meinten, sie wären un- oder überparteiisch und bildeten ihre eigene Gruppe. Diese Gruppenbildungen hingen nicht zuletzt damit zusammen, daß die junge Korinthgemeinde nicht aus

einem Guß entstanden war. Einige Gründungsmitglieder waren Griechen, andere waren Juden aus der Diaspora. Die Gemeindeglieder hatten also nicht denselben Hintergrund. Die Griechen Korinths gehörten einem philosophisch aufgeklärten Volk an, weshalb sich die griechischen Christen bei Apollos am wohlsten fühlten. Die sog. Apollos-Partei war in der Gemeinde von Korinth die Gebildetenpartei, (vielleicht auch der Eingebildetenpartei). Die Judenchristen, die bestens im Worte des Alten Testaments zuhause waren, fühlten sich in ihrer Kenntnis besonders fest verankert und in ihrem Glauben besonders stark. Sie bildeten die Kephas-Partei. Dann gab es noch eine mehr spirituelle, pietistische Gruppe, die angab, die Christus-Partei zu sein. Sie schaute sicherlich als die vermeintlich richtige Gruppierung hochnäsiger auf die beiden anderen Gruppen herunter.

Abgesehen davon, daß Apollos, Petrus und der HERR JESUS diese Gruppenbildung weder hervorgerufen haben, noch sie gutgeheißen haben, so haben doch menschliche Mißverständnisse und verwerfliche Antagonismen zu diesen Gruppenbildungen geführt gehabt. Und was sagt nun der Apostel Paulus zu den Korinthern? Er sagt ihnen folgendes: *“Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, im Namen unseres Herrn Jesus Christus, daß ihr alle mit einer Stimme redet und laßt keine Spaltungen unter euch sein, sondern haltet aneinander fest in einem Sinn und in einer Meinung. Denn es ist mir be-*

kannt geworden über euch, liebe Brüder, durch die Leute der Chloë, daß Streit unter euch ist. Ich meine aber dies, daß unter euch der eine sagt: Ich gehöre zu Paulus, der andere: Ich zu Apollos, der dritte: Ich zu Kephas, der vierte: Ich zu Christus. Wie? Ist Christus etwa zerteilt? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft? (...) ”

Die Gemeinde lebt von der Herrschaft des Wortes GOTTes. Die Kirche lebt von CHRISTUS her und lebt zugleich auch zu CHRISTUS hin. CHRISTI Stimme, GOTTes Wort, ist die alleinige Botschaft, von der die Kirche lebt. Darum leitet CHRISTUS die Gemeinde durch die Predigt Seines Wortes. In den Schmalkaldischen Artikeln bekennt darum die Lutherische Kirche: *“Es weiß gottlob ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche JESU CHRISTI ist, nämlich die Schäflein, die ihres Hirten Stimme hören.”*

Nur die Stimme des Guten Hirten JESUS CHRISTUS hat in der Kirche das Sagen, alles andere muß verstummen. Allein CHRISTI Stimme, allein GOTTes Wort macht uns selig. Allein diese Stimme macht aus uns “Christen”, “Christusjünger”, Glieder des Reiches GOTTes, Bürger des Himmelreiches. Darum: Laßt uns immer in der Einheit des Glaubens der Stimme des Guten Hirten JESUS CHRISTUS, dem ewigen Wort GOTTes, folgen. Laßt uns immer jegliches die Glaubensge-

meinschaft gefährdende Wort meiden und uns nur um die Wahrheit der Stimme des Erzhirten JESUS CHRISTUS scharen! Denn CHRISTUS spricht: *“Wenn ihr bleiben werdet an Meinem Wort, so seid ihr wahrhaftig Meine Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.”* (Joh. 8, 31f) Das ist eben das Sonderbare an der Kirche: Nur in ihr gibt es diese Wahrheit zu hören; und nur in JESUS, dem HERRN der Kirche, ist die Freiheit des ewigen Lebens zu haben.

Nur in Ihm - o Wundergaben!-
können wir Erlösung haben,
die Erlösung durch Sein Blut.
Hört's: Das Leben ist erschienen,
und ein ewiges Versöhnen
kommt in JESU uns zugut.
Amen.

Pfr. Marc Haessig